

ÜBERBLICK ÜBER DIE SCHRIFTQUELLEN ZUR ÖSTERREICHISCHEN ORDENSPROVINZ IM RÖMISCHEN ORDENSARCHIV DER JESUITEN

Das Archiv des größten und am straffsten organisierten Ordens ist auch das größte Ordens-Zentralarchiv Roms: Allein, in seinem heutigen Bestand gewährt es dem Kunsthistoriker weniger Gewinn als jene der Barnabiten oder der Piaristen. Und dies, obwohl die kleineren Orden gerade in Fragen des archivalisch interessierenden Regiments, d.h. der Beziehungen von Zentrale einerseits, Ordensprovinzen und Einzelniederlassungen andererseits mit gewissen Abweichungen dem Vorbild der „Societas Jesu“ folgten.

In welchem Maße diese Situation eine Folge der überhasteten und wohl einigermaßen chaotischen Auflösung des Ordens 1773 und daraus resultierender Verluste ist, kann heute nicht mehr genau beurteilt werden. Bekanntlich befindet sich die Plansammlung heute in der Pariser Nationalbibliothek (und sie ist, obwohl unvollständig, noch immer mit Abstand umfangreicher als die vergleichbaren anderen), und überdies ist vor kurzem zugehöriges schriftliches Material – Legenden der Pläne, Begleitschreiben des Rektors, Gutachten des Planzensors in Rom – in der Nationalbibliothek von Malta aufgefunden worden¹.

Was man vermißt, sind u.a. ausführliche Visitationsberichte, Korrespondenz aus dem Provinzen und Finanzen betreffende Archivalien.

Nach dem Prinzip meiner Regesten zu den anderen gegenreformatorischen Orden² werde ich die gesamte Habsburgermonarchie berücksichtigen: Sie ist auf drei Ordensprovinzen verteilt: Austria (mit Ungarn, d.h. besonders der Slowakei, aber auch Siebenbürgen und anderen östlichen Missionsgebieten) – Bohemia (mit dem später preußischen Schlesien) – Germania Superior (betrifft Hall, Innsbruck, Feldkirch, Salzburg und Trient).

Die relevanten Fonds sind folgende:

ASSISTENTIAE ET PROVINCIARUM, CONGREGATIONES PROVINCIARUM und FONDO GESUITICO. Zu allen dreien liegen maschin-schriftliche Inventare vor. Unter den genannten sind die Akten der Provinzen die mit Abstand wichtigste Gruppe. Ich beginne jedoch mit den kleineren Fonds.

1. Der FONDO GESUITICO (F. G.) ist das Archiv der Generalprokur, also der zentralen Verwaltung (seinen Namen verdankt es einem Aufenthalt in staatlicher Verwahrung, es ist konfisziert und dann restituiert worden). Die Abteilung XVIII „Collegia“ enthält in Faszikeln Papiere zu Provinzen und Häusern in alphabetischer Anordnung.

Meine Stichproben zu den Häusern Innsbruck, Judenburg, Kaschau, Klagenfurt, Klattau, Krumau, Kutteneberg, Leitmeritz und Wien ergaben vor allem Gründungsakten, Kauf- und Schenkungsverträge, Visitationen. Von letzteren hätte man einige Aufschlüsse erwartet, sie sind aber nur sporadisch vertreten und äußerst knapp. Das noch ergiebigste Beispiel ist die Visitation des Wiener Kollegs 1594 mit folgenden Angaben: ... alle wohnen ziemlich bequem, da vor kurzem das Kolleg *multis cubiculis, et elegante fabrica* erweitert wurde; die Kirche, *Templum Collegij amplum, nobile, ornatum, commodum*; das Altargerät, *Sacra suppellex satis multa, et preciosa* [F. G. 262, 25].

2. Die Akten der CONGREGATIONES PROVINCIARUM (Congreg. Provinc.) betreffen Personal, hauptsächlich die Wahlen in die verschiedenen Ämter, *Rationes* und Postulate für die General-Kongregationen. Bei meinen Stichproben in drei Bänden fand ich einzig Papiere eines Rechtsstreites (der ziemliches Aufsehen erregt haben dürfte und aus-

1 Siehe dazu den Beitrag von Richard Bösel in diesem Band (201f.).

2 I. Das Archiv des Kapuzinerordens, in: Römische Historische Mitteilungen 36 (1994) 153–162; II. Das Archiv des Servitenordens, in: ebd. 37 (1995) 145–161; III. Die Archive des Theatiner- und des Barnabitenordens, in: ebd. 38 (1996) 269–306; IV.

Das Archiv des Barnabitenordens (Fortsetzung), in: ebd. 39 (1997) 277–320; V. Die Archive des Camillianer- und des Piaristenordens, in: ebd. 40 (1998) 415–423; VI. Das Archiv des Piaristenordens (Fortsetzung), in: ebd. 41 (1999) 189–222; VII. Das Archiv des Piaristenordens (Fortsetzung), in: ebd. 42 (2000) 351–382, und VIII. Das Archiv des Piaristenordens (Schluß), in: ebd. 43 (2001) 631–651.

fürhlicher an anderer Stelle abgehandelt ist) betreffend die den testamentarischen Bestimmungen nicht konforme Verwendung eines Legats *pro Congregatione Defunctorum* des Prager Profefßhauses zum Ankauf von silbernem Altargerät, das dann auch wieder verkauft und der Erlös dem Bau zugeführt wurde, anstatt der gewünschten Altardienste und Musik [Congr. Prov. 86, f. 239–240].

3. Die Bestände des Fonds ASSISTENTIAE ET PROVINCIAE sind umfangreich: Austria (im folgenden als „A“ zitiert) 238, Bohemia (im folgenden als „B“ zitiert) 208 und Germania Superior (im folgenden als „GS“ zitiert) 120 Bände. Für unsere Zwecke kommen die folgenden Serien in Frage: Epistolae Generalium (Epp. Gen.), Litterae Annuae (Litt. Ann.) bzw. Historia Domus, Foundationes. In geringerem Maße auch Catalogi annuales bzw. Catalogi breves und triennales (Cat.).

a) Bei diesen „Catalogi“ – ich beginne wieder mit der Serie vom geringsten spezifischen Interesse handelt es sich um Listen der Ordensleute, nach Häusern und innerhalb dieser nach Kategorien alphabetisch geordnet. Ein erster Teil gibt sozusagen die Personalien, ein zweiter die Beurteilung nach intellektuellen und charakterlichen Kriterien (hier scheinen die Personen nur unter Zahlen auf, welche dem ersten Teil zu entnehmen sind). Ein dritter Teil endlich betrifft die ökonomische Situation des Hauses; auch hier sind es fixe Kategorien der Abfragung (z.T. als Vordruck) und ebenso knappe Antworten. Man kann sich also über der Societas angehörige Künstler informieren. Dem *genius loci* Rechnung tragend tat ich dies für Pozzo: (Er ist 1703 und 1704 als *Professor fabricae temp(li)*, 1708 als *pictor* und 1709 ohne Funktion geführt [A 127 I]. 1707 lautet das Urteil über ihn nach den Kategorien *Ingenium – Judicium – Prudentia – Experientia* durchwegs „gut“ (was die höchste Note ist), seine *Naturalis complexio* wird als „sanguinisch“ beschrieben, während die beiden letzten Fragen nach der Eignung für Ämter und der Bildung leer gelassen sind (wohl in seinem Fall als irrelevant, während es im einzigen anderen Fall des Bandes totale Negativität bedeutet) [A 56–57, Nr. 95].

Für die selben Jahre kontrollierte ich die finanzielle Situation hinsichtlich der österreichischen Provinz. Dabei fanden sich unter *onera* mehrfach kleinere Posten für *fabrica et sarta tecta*. Bei Fiume (Rijeka) wird erwähnt, daß die aus Kirchen- und Kollegbau resultierenden Schulden abgetragen seien [A 55, f. 22]; bei Gran Ausgaben von fl. 1800 für den Bau [A 58, f. 15]; bei Wiener Neustadt relativ hohe Schulden, nämlich fl. 8300 *Pro necessitate domus*, fl. 1000 für die Kirche und fl. 7000 für den Bau des neuen Kollegs [A 58, f. 20]. Insgesamt ist das Ergeb-

nis also nicht sehr aufschlußreich. Die Gegenprobe zum Jahr 1655 fiel etwas ermutigender aus: zu Linz fl. 2000 Schulden wegen des Kaufs von zum Neubau benötigten Häusern [A 30, f. 14]; zu Agram, daß der Neubau des Kollegs großen Aufwand verlange [A 30, f. 26]; am ausführlichsten zum Wiener Profefßhaus: „Es müssen die neuen Schulen gebaut werden, für die schon fl. 3000 beiseite gelegt sind“, ebenso fl. 1300, um *criptam et sacellum* fertig zustellen, schließlich *Debet aedificare locum pro Congregatione civica pro qua habet* fl. 1800 [A 30, f. 22].

b) Die pro Provinz drei bis fünf Bände der „Fundationes“ enthalten vorwiegend Kopien von Stiftungsverträgen, Finanzierung und Grundkauf betreffenden Akten, herrscherlichen Privilegien etc. Sie sind also auf alle Fälle von Bedeutung, aber ebenfalls nicht allzu ergiebig und auch unvollständig. Am ausführlichsten sind die *Informatio* oder *Rationes* betitelten Schriftstücke, welche das pro und contra einer angebotenen Stiftung, eines Grundstücks oder Baukomplexes etc. abwägen.

So zu Arnau (Hostinné) *Informatio de Collegio, quod petitur pro Arnovia* durch den Grafen Lamberg [B 196, f. 1]; gerügt wird z.B. *Situs aedificij perincommodus*, weil ohne Sonnenlicht, den Winden ausgesetzt, an den alten Stadtmauern, ohne Aussicht, mit winzigem Garten und ohne Platz für Stall, Remise und Holzschuppen; zu Görz eine ebenfalls negative *Informatio de Situ et loco* des von Graf Kobenzl angebotenen Grundstücks [A 224]; zu Krumau *Rationes* in der Frage der Übernahme der Pfarrkirche [B 196]; zum Prager Profefßhaus, ob die Pfarre St. Niklas behalten werden solle. Hier befinden sich auch zahlreiche und interessante Papiere zu dem schon genannten Streit um die Verwendung des Kolowrat'schen Nachlasses zugunsten der *Congregatio Defunctorum* (1666–1705) mit Auflistung der damit getätigten Käufe an Altargerät und Paramenten sowie der dem Kirchenbau zugeführten Summen. Von Interesse ist endlich auch ein Vertrag mit der Kirche St. Wenzeslaus über einen Hauskauf (1684) [B 197, f. 202, 258, 284]; zu Olmütz die Verteidigung gegen Anklagen des Domkapitels, daß sie *splendide aedificarunt* und dies ohne ausreichende finanzielle Deckung [B 197 f. 75]; bei Sagan geht es um die Gruft der Sprintzenstein [B 199]; zu Breslau *An acceptanda Fundatio quam offert Caesar pro Collegio Wratislaviense erigendo* mit den finanziellen Termini des Gründungsversprechens auch hinsichtlich der baulichen Bedürfnisse [B 199 f. 171]. In anderen Fällen kommt man eigentlich baugeschichtlichen Fragen schon näher:

Zum Wiener Kolleg neben einer Geschichte bis 1667 eine *Littera de forma totius Collegij Viennensis* von 1559, welche zwar nicht nur das materielle

Kolleg betrifft, aber die Geschichte der Bauten seit dem erzherzoglichen *castrum* – wenn auch in eher allgemeinen Termini – gibt; vom *Templum* heißt es da *est magnum atque pulchrum, nuperque ex toto dealbatum, ornamenta habet speciosissima* – also erneut generelle Formeln. Zum Neubau liegt das Schreiben des Generals vom 7. Juni 1608 ein, mit welchem er diesen billigt, aber punktuelle Einwände bzw. Korrekturwünsche vorträgt [A 225–226]. Zu Březnice ist die *Forma huius Residentiae* eine Vorschau auf die Stiftung durch den Vizekämmerer Böhmens Jenissek mit Angabe der 1638–1648 schon getätigten und der noch zu gebenden Summen [B 196 f. 73–75].

Zu Skalitz (Skalica bzw. Szokolca in der Slowakei) kann ich auf die knappe und klare Behandlung der einliegenden Pläne sowie der zugehörigen Memoranden von 1690–1694 durch Pater Lamalle im Anhang zur Edition der Pariser Pläne von Vallery-Radot verweisen [A 225].

Das Gleiche gilt von Hall [GS 99]; von Neusohl (Banská Bistrica, Neosoliense – Slowakei) [A 225]; von Klausenburg (Cluj, Koloszwär, Claudiopolitana – Rumänien), zu welchem Kolleg sich die Pläne in einem unerwarteten Fonds [Opp. NN. X 326] befinden – über Vallery-Radot und Lamalle hinaus enthalten allerdings hier die „Fundationes“ schriftliches Material: ein Schreiben *Indicat P. Jacobus Vagronicus S.J. ea omnia, quae necessaria iudicat ad fabricam collegij ...* und *Instructiones visitatoris pro Ecclesia, collegio et scholis...* [A 224] (siehe Anhang). Endlich ist auch das Collegium Nordicum in Linz [A 224] bei Lamalle behandelt.

An dieser Stelle sei kurz auf den inhaltlich zugehörigen Band [326] der OPERA NOSTRORUM (Opp. NN.) hingewiesen: *Possevinus Antonius, De Seminaris Pontificis, 1578–1601*, also die Gründungsphase und u.a. Olmützig, Prag, Wien, Graz und Klausenburg betreffend. Doch ist die Ausbeute, abgesehen von den genannten Plänen des Klausenburger Seminars, spärlich: Zu Olmützig 1579–1580 Ausgaben *Pro Suppellectili, Vestibus et Libris* (f. 207–208) und zu Klausenburg eine Vorschau auf die Finanzierung *Spesa della fabbrica del Seminario compartita in quattro anni*. (f. 358). Es werden 8141 Gulden prognostiziert, und zwar im ersten Jahr 2547, im zweiten 2646, im dritten 2146 und im vierten 802; diese Last wäre zu verteilen auf den Papst mit 1600, den König mit 2640 und den Orden selbst mit 3901; die Summe betrifft reine Baukosten, keine Ausstattung und würde sich erhöhen, falls infolge mangelnder Einkünfte eine längere Bauzeit erforderlich wäre.

c) Die Reihe der „Epistolae Generalium“ ist umfangreich und schwerer zu benutzen, obwohl Regi-

sterbände vorliegen, die die Adressaten alphabetisch auflisten. Schwierig, da die chronologisch eingetragenen Briefkonzepte nur teilweise am Rand den Betreff angeben (und abgesehen davon nicht immer leicht lesbar sind). Man muß also den Namen des Rektors und des Provinzials oder weiterer in Frage kommender Ordensleute anders erschließen. Stichproben in den Bänden [A 8 I–II] und [B 4, 6 und 10] ergaben nur 1669 mehrfache Mahnungen, daß der Baufortschritt beim Wiener Noviziat zu langsam sei; dann die Zustimmung, die *Legitima* eines Bruders für den Linzer Kirchenbau verwenden zu können [A 8 I, f. 491] sowie 1701 ein Wort zum *Progressus aedificij* in Judenburg [A 10, f. 547].

Interessant ist hingegen in der österreichischen Serie ein *Compendium alphabeticum Instituti ... usque ad 1680* [A 10], eine Zusammenstellung der allgemeinen Weisungen von Generälen des 17. Jahrhunderts, unter denen die Kapitel *Aedificia*, *Imagines* und *Musica* uns betreffen. *Imagines*: nur übliche bildliche Darstellungen der Ordensheiligen sind zu publizieren. Bei *Aedificia* geht es immer wieder um verbotene Eigenmächtigkeiten und die Abstimmung der Kompetenzen zwischen Provinzial und römischer Zentrale, um die Einsendung von Plänen und die Forderung einfachen Bauens. Es handelt sich also um bekannte Dinge, doch zeigt die Wiederholung – und auch dies ist bekannt –, daß die Weisungen nicht immer beachtet wurden (siehe Anhang).

d) Die „Litterae annuae“ sind jeweils von einer Hand in Bänden kopiert. Vor den Berichten der einzelnen Häuser befindet sich in manchen Bänden eine inhaltlich gegliederte Zusammenfassung, wobei die folgenden Kapitel von Interesse sein könnten: *Pia in Christum patientem memoria*, *Cultus Deiparae per sodalitates Marianae Privata Sodalium opera et Virginis favores*, *Sacra et profana ecclesiarum subsidia*, *Favores reique oeconomicae incrementa*, schließlich *Adversa et fortunarum jactura* [A 157].

Zu den Jahren 1699/1700 Judenburg betreffend fand ich hier die Anschaffung eines neuen Antependiums und einer Marienstatue samt Tabernakel, nachdem die alte verbrannt war; Altargerät der marianischen Kongregation der Schüler in Passau; die Errichtung von Türmen in Güns (Köszeg, Ginsiensis); ein Kruzifix mit den zwei Assistenzfiguren aus Silber in Linz [A 157 f. 46v, 49v–50, 62r–v].

Die Berichte der einzelnen Häuser bieten erwartungsgemäß das reichste Material.

Ich gebe aus meinen Stichproben einige Beispiele; zunächst Böhmen betreffend (da die Beschreibung der Objekte oft sehr ausführlich ist, muß ich mich mit Andeutungen begnügen): Im Band [B 93] (1626) stieß ich auf das unerwartete Lob des *magni-*

ficis sumptibus von den Rosenbergnern errichteten protestantischen Gymnasiums und seiner Bibliothek in Sobieslau (Sobeslav) (f. 325).

Zum Hl. Berg und Krumau siehe Anhang [B 98] [1661–1664]; zu Gitschin (Jičín, Gicziense) wird berichtet, daß die vor achtzig Jahren durch einen Brand beschädigte und einsturzgefährdete Kirche sowie der Glockenturm nun gedeckt wurden; im Inneren ein Bildwerk der Lokalpatronin S. Secundina aufgestellt, dieses aber noch mit einer goldenen Chlamys zu bekleiden sei; Kaseln und Altargerät wurden geschenkt; nach dem Eintreffen weiterer Almosen ist geplant, einen Ignatius-Altar aufzubauen und eine Sakristei einzurichten; der vor vierzig Jahren vom Gründer begonnene Kollegbau wurde fortgeführt und es sei zu hoffen, daß demnächst das Sakraments-Oratorium zu internem Gebrauch fertiggestellt werden könne (f. 38v). Im Band [B 120] (1708) befindet sich etwa ein langer Bericht des Clementinums in Prag, dem man die Errichtung eines Altars der Madonna vom Hl. Berg in der Salvator-Kirche entnimmt, auf welchem das Kreuz des hl. Amandus aufgestellt wurde, das ein Priester der Provinz 1705 aus Rom mitbrachte (f. 194v). In der Residenz von Koschumberg (Košumberk, Kosumbergensis) wurden auf dem Hochaltar zwei große vergoldete Reliquiare von der Hand eines Bildhauers aufgestellt; in der Kirche eine vergoldete Kanzel (*suggestum concionatorium*), Jahresarbeit zweier Bildhauer; eine Monstranz zu fl. 339 wurde von anonymen Marienverehrern geschenkt (f. 209r).

Auch die Stichproben zu „Austria“ erwiesen sich als vielversprechend: Band [A 157] (1699–1700): Im Wiener Kolleg *supellex augeatur* zwecks Förderung der Marienverehrung; es folgt die Beschreibung der Objekte (f. 139v); darüber hinaus erhielt die marianische Kongregation durch die Freigiebigkeit des Wiener Handelsmannes Schlisselperger eine schwarze Standarte, deren Preis von fl. 200 die folgende Beschreibung alles schmückenden Beiwerks rechtfertigt. Abschließend komme ich mit Band [A 162] (1705) nochmals auf die in diesem Fall besonders ausführlichen Eintragungen des zusammenfassenden Berichtes zurück: Hier steht unter dem Titel *Varia Ecclesiarum emolumenta* bei Krems, daß Gräfin Enckefurt geb. Hohenems zu Ehren des hl. Franz Xaver *bellum inauratum submisit Calicem cum patena*; das Kolleg selbst zwei Kaseln zu fl. 50 aufbrachte; die *prodigiosa Icon B. Virginis* am Hochaltar erhielt einen Schrein im Werte von fl. 300 und der *chorus musicus* wurde repariert und besser ausgestattet (f. 53v). – Für die Kirche des Wiener Profelshauses *ornamenta, omniumque festivitatum splendidissimum apparatusum ... sumptibus immodicis procurata*; für die Altäre sechs neue Pyramiden aus Silber im

Gewicht von 77 Mark, in denen *sex Sanctorum Martyrum exuviae, et ossa in formam totius corporis erecti distributa concluduntur* – alle diese hocheleganten und arbeitsintensiven Werke, die rund fl. 700 kosteten, verdankt man *Nobili, et Eximia Matrona Domina Maria Anna Neupaurin*; weiters wurden *Cryptae Montecucolinae* zwei große, von Bildhauerhand in Gold und Silber gearbeitete Reliquiare dargebracht. Seinen Höhepunkt erreicht der Bericht mit dem Kolleg, d.h. der Innengestaltung der Jesuitenkirche; der Ton wird in der beschreibenden Vorstellung von deren Wundern fast hymnisch (f. 54v) (siehe Anhang). Dieser Text ist, abgesehen von seiner angesichts des wohlkonservierten Objekts inhaltlich nur beschränkten Bedeutung, für seinen sprachlichen Gehalt, den Modus der Beschreibung, lesenswert: Das läßt sich natürlich in wechselnden Maße auch von anderen Beschreibungen von Bauwerken und der besonders zahlreichen kunstgewerblichen Gegenstände sagen.

Die beiden Bereiche Bau und Altargerät – damit komme ich zu den abschließenden Sätzen – sind am stärksten vertreten. Die Auflistungen von Altargerät und Paramenten nimmt – und die entspricht auch der Erfahrung aus anderen Ordensarchiven – breiten Raum ein. Auf diesem Gebiet ergibt sich durchaus eine Chance für quantitative Forschung. Das beruht natürlich nicht auf Zufall: Bauten und Gegenstände aus Gold und Silber verlangen die größten finanziellen Anstrengungen bzw. die größte Gebefreudigkeit von Wohltätern; Gold und Silber, auch wenn nur als dünne Oberfläche, bringen den höchsten Glanz in die Feiern der Religion. Malerei und Skulptur aus unedlem Material hingegen sind – wenn meine Stichproben nicht trügen – in den römischen Archiven kaum vertreten. Wegen des geringeren ökonomischen Gewichtes wird hier wohl mehr Entscheidungsfreiheit gewährt und umgekehrt treibt der Stolz weniger zur Anpreisung solcher Schätze. Künstlernamen und Bildprogrammen bin ich in keinem der Texte, die ich überflog, begegnet (sie müssen also auf andere Weise erschlossen werden).

Der vorliegende Archivbericht wurde ohne vergleichende Heranziehung der Literatur und lokaler Archive erstellt. Um ihm über das rein Technische hinaus etwas Gewicht zu verleihen, seien im Appendix einige der interessanteren Texte, denen ich begegnete, wiedergegeben. Bei den *Litterae Annuae* beschränkte ich mich dabei hinsichtlich Österreichs auf die mir interessant erscheidende Beschreibung des Pozzo-Chors der Jesuitenkirche in Wien, da die Serie selbst ja in zwei Kopien in der Wiener Nationalbibliothek zu benutzen ist.

ANHANG

A 19, p. 20–21. *Compendium alphabeticum Instituti iuxta resp. Gen. usque ad 1680:*

*AEDIFICIA. Idea aedificij observanda § 1: Nemo audeat impune discedere ab idea aedificiorum Romae approbata (P. N. Nickel 13 Nov. 1655). Non mutanda § 2: Nec post consultos peritos mutetur aedificium, quod a Generali fuisse approbatum, quin prius admo-neamur (p. N. Carafa 1646 Lusitaniae). Sine licentia Generalis vel Provincialis nihil aedificetur § 3: Nolim ullum Rectorem quid quam fabricare meo vel Provincialis in rebus minoris momenti injussu. Et Ra. Va. non facile concedat, nisi in casibus valde necessarijs, et quando expensa suppetunt; neque faciat certio-rem. Restrangenda est illa orexis aedificationis, quae saepe non est ad aedificationem, certé non ad necessitatem (P. N. Oliva 4 Martij 1662). Idea per provincialem Romam § 4: Aedificiorum ideam Rector conferat cum Provinciali. Non solent ideae aedificiorum mitti Romam, nisi per Provinciales (P. N. Oliva 27 Junij 1665). Aedificia nostra qualia § 5: Circa ideas templorum, domiciliorumque nostrorum et cujuscumque fabricae notabilis, ut res unde quaque accommodetur, neque subrepant quaedam, vel praeter probata hic ideam curet Ra. Va., ut deinceps idea quolibet (istic prius à peritis bene examinata) ad me mittatur exemplo genuino, quorum alterum hic in archivio retinebitur; alterum remittetur cum approbatione, notatis ijs quae fortassis emendanda occurrent, quae istic servanda est, non vero per ullam indiligentiam amittenda; neque liceat cuiquam ab illa recedere pro suo arbitratu. Caeterum, quod de fabricis domiciliorum nostrorum monere per saepe soleo, est, ut ad Religiosas usus nostros, accommodata sit fabrica, sed modesta, sit ad nostrum valetudinem et functionum, commoditatum peridonea; non tamen ulla ex parte superba in substantia, vel modo. Denique sit ad aedificationem non vero ad pompam et admirationem (P. N. Oliva 14 Julij 1660). Absque P. Nri. permissu nihil aedificandum § 6: Rector, nec alius aedificet quicquam, nisi meo permissu, sin puniatur (P. N. Oliva 11 Aprilis 1665). p. 248–249: *IMAGINES*. ... Neque imagines SS. Nostrorum publicari nec elogia neque numismata sinantur praeter usitatam formam nisi accesserit approbatio P. N.*

p. 370–371: *MUSICA*. § 1: *Musica in Refectorium nostrum non inducenda (P. N. Carrafa 13 Feb. 1649).*

A 224. *Fundationes Austriae et Bohemiae 1564–1721.*

f. 25. Klausenburg. *Indicat P. Jacobus Vagronicus S. J. Ea omnia quae necessaria judicat ad fabricam collegij. Princeps Illustrissimus propria manu subscribit*

(modernes Inhaltsverzeichnis) – *Conditiones sub quibus p. Jacobus curam totius aedificij Claudiopolitani ab Ill.mo Principe, anno 1580 sub fine septembris (verso) [Vor seiner Ankunft müssen Stein, Holz und Kalk vorbereitet und herangeschafft werden, Arbeitskräfte aus der Stadt gestellt sein; der Stifter soll während der Bauzeit jährlich fl. 1000 bereitstellen]. f. 50–52. Klausenburg. Instructiones visitoris pro Ecclesia, collegio et scholis Claudiopolitani collegij ab ARPN recognitae (modernes Inhaltsverzeichnis) – Instructiones P. Visitoris pro Collegio Claudiopolitano. Recogniti a R.P.N. Generali anno 1582: Pro Ecclesia. 1. Quamprimum tegatur fovea in medio Ecclesiae, lapidibus et propter decentiam et propter periculum, et purgetur templum, praesertim a pulveribus, et telis arancarum, in muris et fornicibus.*

2. *Fiat altare magis cum suis gradibus lapideis, commodis ad ascendendum.*

3. *Sternant pavimento sacristiae lateribus, fiat mensa lignea, in modum arae magnae, cum suo scabello ante hic servabunt ordinalia pro templo, et paramenta pro Sacerdotibus singulis diebus exponentur, sit etiam sedes et scabellum in uno angulo, cum aliqua imagine, et tabella, cum Orationibus dicendis post et ante sacrum, sit quoque lavatorium magnum bene accomodatum, cum suo mantili mundo. 4. Oratorium claudatur inferius asseribus, ex utraque parte fiant similiter cancelli lignei ex utraque parte superiori, ad audiendum Sacrum, et Comunionem. 5. Fiant confessionalia more Societatis, ad audiendas confessiones, maxime foeminarum. 6. Curetur erigi columna in ostio templi. 7. Ostium quo itur e Sacristia in templum suis seris claudatur... 8. Sit in templo a latere ostij Sacristiae campana... 9. Reficiuntur reliquae fenestrae Ecclesiae similiter tectum quando commode poterunt. 22. Ferè omnia templa nostrorum pagorum, indigent reparatione, praesertim in Ciburre, Caianto, et Borgatelche. 24. Lapidibus qui sunt in templo, reponant a dextra et a sinistra, ad magnam portam templi, aliquo bono ordine, ne occupent indecenter, et forte inservient ad sedendum.*

Pro Collegio. 1. Claudatur Collegium, undequaque quam diligentissime, ut nulli pateat ingressus, vel egressus nisi per ostium. 4. Addant fenestrae lignae ad vitreas in cubiculis fratrum, in Refectorio, et Hypocausto decurationis, ... et fiant valvae ad orificia fornarum in dormitoribus. 5. Non mutetur culina, sed eadem fit quae hactenus fuit, adhibita, diligentiaque saeculares eo ingredientur, ad quod innabit tenere utramque Portam clausam fiatque locus ad lavandas scutellas commodus... 6. Curetur quam diligentissime bene confirmari quae aedificata sunt, sicut solare Refectorij, quo minuatur ruinam et similia. 7. Accommo-

datio scalis applicatur ostium, quod prope est, ne nostri ingressuri Domini Refectorium videantur a saecularibus.

A 225. *Fundationes Austriae et Bohemiae 1551–1667.*

Bd. II f. 423. *Praescripta circa Fabricam Collegij Viennensis.*

R. P. *Rectori Viennensi P. Johanni Mollansi. Vidimus et probavimus.*

P. *Carillius attulit. In ea tamen observabuntur et remondabuntur sequentia:*

1. *Praeter Dispensam maiorem post Torcular, convenit ut alia minor sit Dispensa contigua Refectorio, prout in Idea apposita est; Et propter illam, sequens Hypocaustum cum Scalis aliquantulum retroacta sunt, ut apparet in Idea. 2. Habitationes in secunda et tertia Contignatione ex eodem latere, nulla esse debebat versus forum, sed tantum versus hortum et Orientem: Versus forum autem, erit transitus seu curritorium, convenienti spatium ad illa Cubicula. Habebunt vero illa curritoria, dimidiatas fenestras versus forum, sic altius collocatas, ut per illas perspicere non liceat transeuntibus per curritorium; sicut exigit Religiosa ratio nostra propter forum, quod maioris pro distractionis, et inquietitudinis; saniores etiam erunt habitationes versus Orientem. Quia verò propter hac ratione Murique intermedijque in secunda et tertia Contignatione pro distinctione Curritorij a Cubiculis, infimo muro intermedio non respondebunt, sed ad debitam curritorij latitudinem ponendi et a fornice sustentandi erunt: Ut solide et absque aedificij Incommodo istud fiat; Arcus cum Testitudine inferique ducendi aliquot erunt, prout in Charta adiuncta descripti sunt; ut quiens murus tuto illis impositus erit. Romae 7. Junii 1608.*

A 162. *Litterae Annuae 1705.*

f. 53v–55v. *Varia Ecclesiarum emolumenta.*

f. 54v. *In Academico Societatis Collegio deductus est hoc anno ad perfectionem suam labor extimus columnarum, et parietum in sacrario templi, illudque in pervigilio S. Xaverij, fuit a tegminibus emancipatum totius paene oculus in artis et elegantiae traxit admirationem. Quatuor columnae maiores, quae formant aram Principem, uti et sex pilae laterales incrustatae polline marmoreo; illae quidem vario, et versicolore, sed verò rubeo et plurimum, et opportuno subinde flexu in spatia pullida desinente, ac excurrentibus utrinque venis interpuncto. Bases columnarum, stylobatae, cimatae, uti et supereminens à coronide fastigium, in quod collucens auro fornix procumbit, pulchro colorum consensu marmor flavum subcubentibus venis intermixtum referunt: pedas infimi quadrati, quibus tota columnae moles insistit, uti et plenum parietis, quod gemino à latere inter oratorij fenestras, et pilas laterales*

promicat, marmor condidum imibatur: subtus latior, quae in ara Principe imaginem Beatae Virginis in caelos assumptae complectitur, ubi et margo plasticus, qui oratorij fenestras ambit aemulatas marmor viride; Corymbi omnes, lemnisci, rosaeque fictiles è gypso, quae in subscude illa prominent, ubi et capitella columnarum, et carvelli, quibus imitantur laterales fenestrae, et quidquid laboris anaglyptici per supremam coronidis medium excurrit, solido vestitum auro collucere cernuntur: Angeli quaterni, seu qui bini tabulam supra imaginem tenent in medio, seu qui supra columnarum epistilijs defluens ex aurea corona totam machinam terminante conopaeum sustinent, albi relicti sunt alabastris ad formam. In arae ipsius medio tabernaculum assurgit subtiliter et affabre elaboratum, quod in columnellas, et fulcra dispositum, et sinuoso desuper laqueari, et prominentibus meniscis coronatum throni magnifici figuram, et si licet in parvis exemplis grandibus uti, mole illius aeneae, quae in Vaticano supra confessionem Divi Petri se in aram attollit, quandam normam refert, ita tamen, ut intercolumnium patens, et pervium oculo non impediatur, quò minus imago major ex integro videri possit; Ad hujus utrumque latus insident arae seraphini duo staturae ingentis, quibus insignem ars vitam addidit. Horum alter inclinato capite, et iunctis à pectore manibus, alter dexterà versus Venerabile protentà, sinistra leniter admota pectori ardentissimos uterque demissionis, et adorationis affectus exprimit. Deaurati hi sunt per totum auro solido (uti et ipsum tabernaculum medium) nisi quod alae, paludamentumque modò sinuatum, modò defluens, polita; in facie verò, manibus, et quo nudi corporis aliquid promicat, aurum, quod ajunt, malum relictum sit. Pro quatuor Sacrarum portis, fulcra de marmore vivo curata sunt, cujus color cum lateralibus pilis ferè concordat. Fenestras senas non orbis, sed quadratae tabula vitreae deauratis in se invicem distincta helicibus gratiosè efformant. Ita nihil uspiam desiderari posse videtur, quod seu ad pompam, seu ad decorem faciat; Allicit hic templi nostri splendor, etiamnum complures magni nominis Hospites, qui ad invisendum, spectandumque comparent. Subijt illud quarta Martij Serenissimus et Reverendissimus Episcopus Olmucensis è Ducibus Lotharingiae, quinta verò Aprilis Serenissimus Carolus Neoburgius, quorum uterque professi correspondere omninò, quod intuentur, expectationi suae, et quam de Architectura hac, et penicillo totius acceperant, famam non imponere oculo, sed et in multis dignitate ire minorem.

B 98. *Litterae Annuae 1661–1664.*

f. 12v *Heiliger Berg bei Příbram (Svatá Hora, Sanctomontanae) 1661. Ac quia Mater Gratiae Graetis se vinci non patitur, novorum benefactorum animos excitavit, ut in fabricae subsidium conferrent*

manu non parca 1717 Rhenenses. Quo adjuti auxilio fundamenta inferiorum Sacellorum omnium justam habere altitudinem fecimus, tria insuper frontalia majora ad tectum usque eduximus. In sacri Sacelli frontispitio cryptam Nostris vita functis inter ortum lapidearum columnarum bases, eruta terra, fornice teximus; quibus aliquando columnis totius machinae frontispitium, et singulare ornamentum innitetur.

f. 30v Krumau (Česke Krumlov, Crumloviensis) 1661. *Verum ut quotannis redderemus auctiorem pro adventantibus peregrinis devotionem, hoc anno Gethsemani hortum extruximus cum saxeo colosso, quem inserta, auroque distincta lamina exornat, qui Christum, in olivarum montem cum ternis discipulis euntem, scitè effingit. Hinc iter est ad novam stationem, in qua primus Christi lapsus, adjectis binis satellitibus,*

staturam justi viri adaequantibus, coloris et auri beneficio exprimitur. Hinc proximè accedit instar elegantis sacelli ad torrentem Cedron alia statio, et opus duarum contignationum, ubi omne gens armorum visitur, quibus usos Judaeos ad cruciandum Salvatorem nostrum constat: Supra torrentem etiam extractus pons pro majori peregrinantium commoditate, ut tutò illis, etiam equis et curribus Rzinovium iter pateat. Exin vicina in monte Calvariae lamentabilis è cruce Christi depositio spectatur; includitur hoc opus concham in speciem Sacelli concavam. Ad majorem pietatis et devotionis erga hoc Lauretum collegiendum, in lucem editus libellus, ad singulas Dominicae passionis Stationes, et mysteria brevem, et aptam orandi formulam continens. Animadversum profectò, non diem elabi, qui non ab aliquibus haec pia loca obeuntur, et devotè recolantur.